**ZH I 207‒208**

**79 *Entwurf***

**Grünhof, vmtl. Mai 1756**  
**Johann Georg Hamann** ↛ **Johann Christoph Berens**

S. 207, 23

Geliebtester Freund,

Ich übergehe alle die Bewegungen, worinn der für mich so wichtige

25

Innhalt Ihres letzten Schreibens mich gesetzt hat, und drücke meinen Dank durch

meine Entschlüßungen aus, ~~worinn~~ in welchen ich Ihrem dringenden

Antheil und Vorschlage zu meinem Glück, an Aufrichtigkeit und Neigung nichts

nachzugeben gedenke. Glauben Sie, Bester Freund! alle Ihre Anerbietungen

sind meine höchsten Wünsche, Wünsche, die mir meine Einbildungskraft

30

niemals so reitzend und wahrscheinlich hätte ~~vorstellen~~ schaffen können, als

Sie sich Mühe geben mir die Erfüllung derselben durch alle Kunstgriffe der

Freundschaft und des Witzes annehmungswerth und leicht zu machen. ~~Ich~~

~~eigne mir~~ d~~ie~~er guten Meynung von mir ~~zu~~, womit Sie mich

aufmuntern, ~~weil derselben~~ thut wenigstens der Eyfer, mit dem ich diese schätzbare

**S. 208**

Familie ehre und liebe, ein Genüge ~~thut~~ ich eigne mir also selbige zu.

Kann ich mich aber von der reitzenden Vorstellung, die ich darinn finde, daß

ich gut genung seyn soll in Ihren Schoos aufgenommen zu werden und an

Ihren Angelegenheiten Gemeinschaft zu haben kann ich mich von dieser

5

Vorstellung wohl so hinreißen laßen ohne Ihren eigenen Bewegungsgründen

wenigstens meine Bedenklichkeit entgegen zu setzen. Alles macht mich nur

gar zu geneigt von meiner Seite dem Ruffe, wie Sie ihn nennen zu folgen.

Ich verlange nichts mehr als den Zweifel gehoben zu sehen, ob man nicht

vielleicht großmüthiger gegen mich als gegen sich selbst ist. Weil ich eher ich

10

weiß nicht was als dies gute Vertrauen auf meine Treue und Ergebenheit

gegen Sie und Ihre Herren Brüder verscherzen wollte; so wünschte ich

~~wenigstens~~ nur mit so starker Ueberzeugung von folgenden zwey Puncten

versichert zu seyn, als ich es von meinen Gesinnungen bin; nämlich

ob Ihrem Herrn Bruder, der diesen Antrag in Ansehung meiner so geneigt

15

aufgenommen, wirklich mit einem bloß ehrlichen Menschen viel geholfen wäre?

ob Sie mir mit gutem Gewißen die Fähigkeit Ihm behülflich zu seyn

einräumen können.

Bestimmen Sie mir die Antwort dieser Fragen, Liebster Freund, ~~etwas~~

~~näher~~ so nah wie möglich, damit ich Ihrem Herrn Bruder mit eben so viel

20

Muth Ja sagen, wie ich es schon mit dem besten Willen gesagt habe.

*Am unteren Rand der ersten Seite:*

Versichern Sie ihn, daß ich ~~jetzt~~ es bedaure nicht den geringsten Vortheil

ihm jetzt aufopfern zu können, da er aber mir die grösten anzubieten im stande

ist, daß ich mit desto mehr Zufriedenheit und Ehrgeitz Ihm brauchbar und

25

nützlich zu seyn wünsch~~te~~en müße. Ich kann mich übrigens nicht stärker v

ähnlicher selbst erklären als wenn ich sage, daß ich unendlich glücklich halten

würde der Leibeigene eines klugen v rechtschaffenen Mannes zu seyn v eben

so unglücklich der Günstling solcher Leute die nicht.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], II 51.

**Bisherige Drucke**

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann’s, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 103f.

ZH I 207f., Nr. 79.

**Kommentar**

**207/25** Schreibens] nicht überliefert

**208/14** Arend Berens

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.